

Falke, Gustav: An der Barriere zum Halt gezwungen (1884)

1 An der Barriere zum Halt gezwungen
2 Lief mein Blick längs den Eisenschienen.
3 Pustend und schnaubend aus feurigen Lungen,
4 Raste der eiserne Renner heran.
5 Funken schwärmt gleich zornigen Bienen.
6 Rasselnd folgte der Wagen dann
7 Endlose Kette nach, wie der lange
8 Wälzende Leib einer Riesenschlange.

9 Wie der Zug so vorübergesaust,
10 Griff er ans Herz mir mit rascher Faust:
11 Stehst hier und gaaffst, komm mit, komm mit!
12 Bis ans Ende der Welt sind nur drei Schritt.
13 Und ich sah ihn verschwinden, weit, weit,
14 Sah die Welt in lachender Herrlichkeit,
15 Der Berge Kronen, der Thäler Grün,
16 Versteckte Dörfer, die Felder im Blühn.
17 Sah Städte und Ströme in sausendem Flug,
18 Bis des Oceans Atem entgegen mir schlug.
19 Und das Herz ward mir weit, und das Herz ward mir weit!
20 Auffahrend streckt ich im Sehnsuchtsdrang
21 Die Arme nach dem entrollenden Klang
22 Des Länderläufers im Eisenkleid.
23 Da ächzt und krächzt die Barriere empor,
24 Und der bis ans Ende der Welt sich verlor,
25 Findet sofort mit gelindem Schreck
26 Sich wieder auf dem alten Fleck.
27 Sieht auf der andern Seite der Schienen
28 Ein blondes Kind mit Unschuldsmienen,
29 Ein menschgewordenes Sonnenstrahlchen,
30 Irgend ein Mienchen oder ein Malchen.
31 Das lacht mit hellen Augen heraus
32 Aus dem modischen Hut, groß wie ein Haus.

33 Trippelt die Kleine übers Geleise,
34 Streif' ich das Kleid ihr zufallsweise,
35 Seh' ihr ins Auge so obenhin,
36 Lacht eine ganze Welt darin.

37 Lange noch nach dem reizenden Kind
38 Sah ich mir fast die Augen blind,
39 Brach mir vom nächsten Busch einen Raub,
40 Ein Zweiglein mit erstem Frühlingslaub.
41 Sorgsam barg ich's im Taschenbuch. Oft
42 Soll's mich erinnern, wie unverhofft
43 Sich das Dirnlein ein Herz einfing,
44 Das schon auf Reiseschuhen ging.

(Textopus: An der Barriere zum Halt gezwungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65951>)